

Zeitschrift:	Scharotl / Radgenossenschaft der Landstrasse
Herausgeber:	Radgenossenschaft der Landstrasse ; Verein Scharotl
Band:	22 (1997)
Heft:	3
 Artikel:	Der vergessene Holocaust : der "Fahrende" hemmt den "Fortschritt". 3. Teil
Autor:	Golowin, Sergius
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-1077358

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der vergessene Holocaust

von Sergius Golowin

Forel - Joerger?

3. Der "Fahrende" hemmt den "Fortschritt"

Das 19. Jahrhundert endete mit einer Fortschritthysterie. Eisenbahnen, Fabriken und Telefone wurden nicht nur als nützliche Entdeckungen gefeiert, sie galten vielen Leuten als entscheidende Beweise, dass die Menschheit "endlich erwachsen sei" und beginne, sich selber die Welt "ohne alle Götter und Aberglauben" besser einzurichten.

Unbestritten gab es noch vor dem 1. Weltkrieg (1914 - 1918) und der anschliessenden Russischen Revolution noch genug der Landschaften, die der neuen "Ordnung der Welt" trotzten und deren Völker nicht ganz bereit waren, ihr altes Gleichgewicht mit der Umwelt aufzugeben. Eine Reihe von "Wissenschaftlern" erklärt sich damals leider bereit, diese Stämme, die beim ihnen aufgezwungenen "Fortschritt" nicht begeistert genug mitmachten, für "minderwertig" zu erklären: Sie sollten durch "höherstehende" Rassen bevormundet werden, und ihre weitere Vermehrung etwa durch Kastration oder Sterilisation eingedämmt werden.

Einer der führenden Herren auf dem Gebiet solcher Theorien war Prof. Dr. Auguste Forel, der 1848-1931 lebte und dessen Gesicht noch immer auf unserer Tausendernote zu finden ist! Für die Zukunft vor allem entwicklungsähig galten ihm vor allem, wie noch immer für viele unserer Zeitgenossen, Nordamerika, Nordeuropa und Japan. Sonst erschienen ihm die farbigen Rassen mehr oder weniger als Hindernisse für das weitere 20. Jahrhundert. Die Mongolen liessen, so zu lesen in seinen erstaunlich erfolgreichen Büchern "die Zukunft der Menschheit in einem trüben Lichte erscheinen". Die Neger seien "nur zu einer niedrigeren Kulturstufe" befähigt, etc. etc.

In Europa erschienen dem Professor vor allem die noch immer überlebenden Nomaden als eine Katastrophe für das, was er als Zivilisation und Sittlichkeit pries. Die "barbarischen Nomaden", zu denen er vor allem die verschiedenen Zigeunerstämme rechnete, wären nach ihm "an sich kulturfähig, verschmähten aber die Kultur aus Wildheitsinstinkt." Sie brauchten darum, so Forel, eine Vormundschaft "durch wirkliche Kulturrassen." Beweise für seine Rassenthesen fand dieser "Forscher" vor allem in den Untersuchungen von Dr. Joerger über die sehr verbreitete jenische Sippe "Zero": Hier sah er die von ihm angenommene Tatsache bestätigt, dass der "Einfluss der vagabundierenden Lebensweise zu einem schrecklichen Resultat führen muss!"

Gegen den "Wildheitsinstinkt"

Eine Generation später trugen solche Lehren ihre immer erschreckenderen Früchte. Gerade die Jenischen und die mit Ihnen verbundenen Randgruppen, wie es sie gerade im Alpenraum und im Rheinland so viele gab, galten nun als "Asoziale": Grosse Vorbereitungen fanden statt, um "die europäische Nomadenfrage" endgültig zu lösen.

Eine gute Gelegenheit dazu lieferte der Beginn des 2. Weltkrieges (1939 -1945), der schon an seinem Anfang ganz Europa ins Chaos stürzte und unter die unmittelbare Herrschaft der faschistischen Therorien brachte...

Die Gesetze, die nun entstanden, wurden nun gleichermassen gegen alle lästigen Menschen gerichtet, wobei jede Randgruppe nicht weniger in die Vernichtungsmaschine

rutschen sollte, als die noch "fremdrassisch" stammesgebundenen Menschen.

Die Erlasse richteten sich, wie wir es genau nachlesen können, gegen alle "sesshaften und nicht sesshaften Zigeuner, sowie alle nach Zigeunerart umherziehenden Personen."

Das faschistische Gesetz vom 20. November 1939 schickte alle Wahrsagerinnen aus den Zigeunerstämmen, dazu alle ihre deutschen Berufsgenossinnen "mit geringem zigeunerischen Einschlag" - "in polizeiliche Vorbeugungshaft." Von diesem Gesetz aus entstanden immer mehr der bürokratischen Vorschriften, alle Menschen von Nomadenherkunft, sogar wenn sie schon längst "sesshaft" waren, in Konzentrationslager zu verbringen.

Beachtenswert ist die Begründung dieser Massnahmen von 1939: Die Wahrsagerinnen trugen durch ihre Künste "eine erhebliche Beunruhigung in die Bevölkerung", indem sie offenbar ziemlich übereinstimmend am Anfang des Weltkrieges den Sieg Deutschlands bezweifelten!

Die Tatsache des Gesetzes von 1939, das bei ziemlich verschiedenen Volksgruppen eine Unzahl der Opfer hervorbringen sollte, führt uns zu einigen Überlegungen:

- Allen Fahrenden, sogar denen "mit geringem zigeunerischen Einschlag", traute das deutsche Volk in Krisenzeiten guten Rat zu!

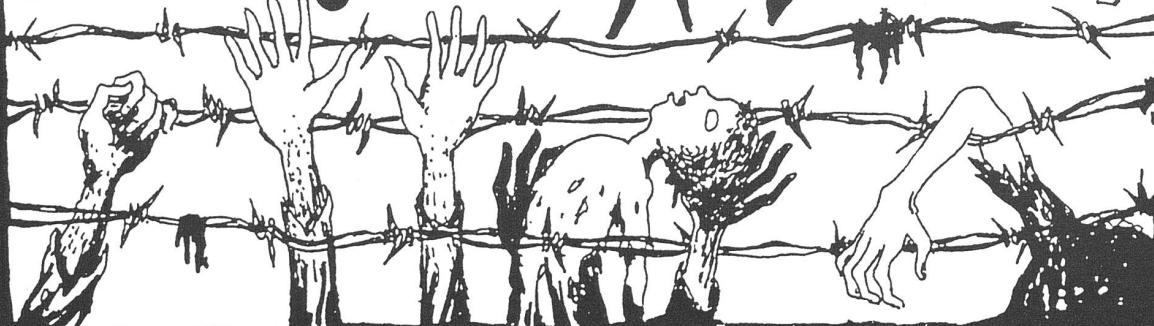
- Die sadistischen Massnahmen gegen die Nachkommen aller "Fahrenden" beweisen schon zu ihrem Beginn eine unterschwellige, abergläubische Angst der faschistischen Regierung: Die ergriffenen Massnahmen erweisen sich damit als nicht grundverschieden von denen der Hexenverfolgung des 15.-18. Jahrhunderts.

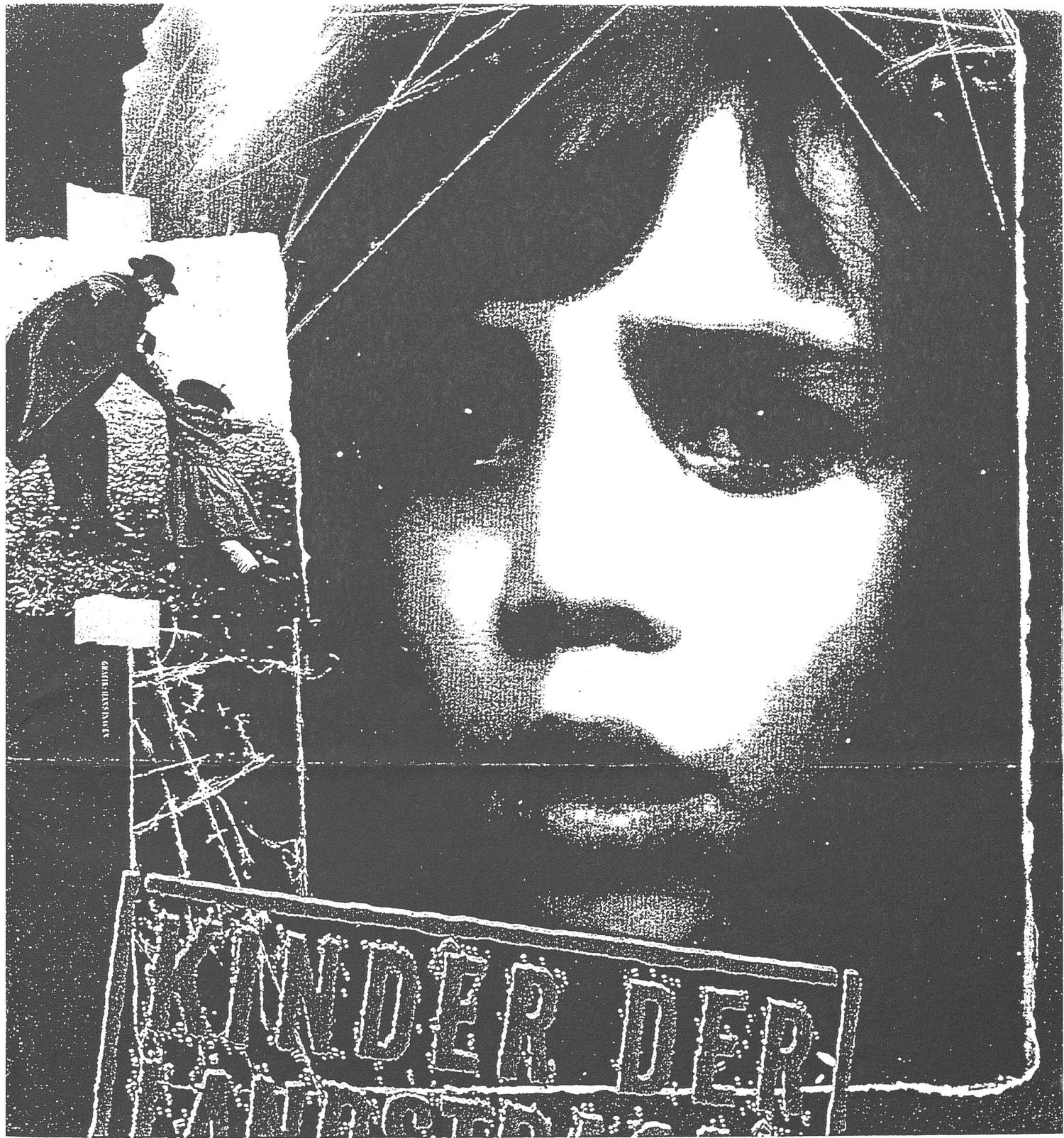
- Die Stimmungen der Nachkommen der fahrenden Stämme, auch wenn sie durch Jahrhunderte in Deutschland und dessen Randgebieten leben, richteten sich ziemlich übereinstimmend auf den Wunsch nach Frieden.

- Das wache Hineinfühlen aller Fahrenden und ihrer Nachkommen glaubte (damals 1939!) nicht an die Möglichkeit eines Sieges der Nationalsozialisten: Dies trotzdem auch viele erklärte Gegner von Hitler vom Triumph seiner Armeen überzeugt waren.

Fortsetzung folgt....

Der vergessene Holocaust





VIDEOSTELLCOUPON

Bitte senden Sie mir

.... Kassette(n) "Kinder der Landstrasse" zum Preis von
Fr. 39.90 inkl. Verpackung und Porto.

Vorname..... Name.....

Strasse..... Tel:.....

PLZ..... Ort.....

Unterschrift.....

senden an: Radgenossenschaft / Postfach 1647 / 8048 Zürich